

II.C.21

Bibel und biblische Geschichten

Das Leben Jesu im Spiegel christlicher Ikonografie (Teil I) – Bilder im Religionsunterricht

Dr. Veit Straßner, Dr. Andrea-Martina Reichel



Raphael: The Adoration of the Magi. © Public domain, via Wikimedia Commons, Raphael

Der Stall in Bethlehem, das letzte Abendmahl, die Kreuzigung – Schlüsselmomente im Leben Jesu fanden über Jahrhunderte hinweg ihren Niederschlag in der Malerei. Biblische Texte und außer-biblische Quellen inspirierten Künstlerinnen und Künstler. Diese Reihe nimmt Formen der male-rischen Umsetzung zentraler Stationen des Lebens Jesu und deren biblische und außerbiblische Quellen in den Blick. Anhand ausgewählter Bilder schulen die Lernenden ihre Deutungskompetenz. Ergänzende Sachtexte unterstützen die Interpretation der Darstellung.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	11, 12, 13
Dauer:	1 bis 4 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Bilder analysieren; Umgang mit biblischen Texten; Beziehungen herstellen zwischen Bild und Text; Visual Literacy; sich begründet positionieren; komplexe Gedankengänge verschriftlichen
Thematische Bereiche:	Christologie; Anthropologie; christliche Ikonografie
Medien:	Gemälde, Sachtexte, Zeitungsartikel, philosophische und theo-logische Primärtexte

Auf einen Blick

Vorbereitung

Thema:	Wie gelingt die Bildanalyse? – Erste Schritte wagen
M 1	Bilder deuten – Leitfragen zur Erschließung von Bildern
Inhalt:	Was ist Ikonografie? Wie gelingt es, Bilder systematisch zu deuten? Ein Leitfaden hilft bei der Bildinterpretation.

1. Stunde

Thema:	„Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria“ – Die jungfräuliche Empfängnis
M 2	Verkündigung Mariä – Meister Bertram von Minden (1379–1383)
M 3	Die Ankündigung der Geburt Jesu – Lk 1,26–38
M 4	Jungfräuliche Empfängnis – Eine theologische Deutung
Inhalt:	Anhand eines Gemäldes von Meister Bertram werden theologische Implikationen der jungfräulichen Empfängnis thematisiert.

2. Stunde

Thema:	„Zu Bethlehem geboren ...“ – Die Geburt Christi
M 5	Die Geburt Christi – Conrad von Soest (Wildunger Altar, 1403)
M 6	Literarische Quellen – Die Geburt Christi
M 7	Die Weihnachtsgeschichte – Reine Fiktion?
Inhalt:	Die Lernenden untersuchen theologische und christologische Aussagen in der Weihnachtsgeschichte und in der Darstellung des Geburtseignisses.

3. Stunde

Thema:	„Du bist mein geliebter Sohn“ – Die Taufe Jesu
M 8	Johannesaltar (um 1455) – Rogier van der Weyden
M 9	Literarische Quellen – Die Taufe Jesu im Jordan (Mk 1,1-14)
M 10	Kommentar zu Mk 1,1-14
Inhalt:	Rogier van der Weyden thematisiert den Beginn des öffentlichen Auftretens Jesu. Wie gelingt die künstlerische Umsetzung theologischer und christologischer Aspekte der Taferzählung?

4. Stunde

Thema: „Mein Leib für euch gegeben“ – Das letzte Abendmahl

M 11 Das Abendmahl Christi – Meister des Hausbuchs (1485–1490)

M 12 Literarische Quellen – Das letzte Abendmahl Jesu (Mt 26,17-30)

M 13 Judas – Teuflischer Verräter oder treuester Jünger?

M 14 Glossar

Inhalt: Ausgehend von der Darstellung des letzten Abendmahles durch den Meister des Hausbuchs wird die Rolle des Judas Iskariot thematisiert.

M 1

Bilder deuten – Leitfragen zur Erschließung von Bildern

Die Ikonografie (abgeleitet von *eikon*: griechisch: „Bild“ und *graphein*: griechisch: „schreiben“) ist eine wissenschaftliche Methode der Kunstbetrachtung. Ihr Ziel ist die Bestimmung und Deutung von Bildthemen und -motiven. Sie führt von der Bildbeschreibung über die Analyse seines Entstehungszusammenhangs zur Interpretation der Sinngehalte und der Symbolik des Dargestellten, der Bildinhalte und ihrer Geschichte.



Wie gelingt die Bildinterpretation? – Ein Leitfaden

1. Betrachten Sie das Bild. Äußern Sie spontan Eindrücke und Gedanken.
2. Notieren Sie alle Ihnen bekannten Informationen zum Bild: Titel/Thema, Name des Künstlers/der Künstlerin, Datierung/Entstehungszeitraum, Ort (ursprünglich), ggf. Museum (heute) etc.
3. Charakterisieren Sie die Art des Bildes: Gemälde, Tafelbild, Wandmalerei, Buchmalerei, Mosaik etc. Bestimmen Sie das Format des Werkes: großformatig, kleinformatig, Hoch-/Querformat.
4. Analysieren Sie den Inhalt des Bildes:
 - Welche Szene oder Situation ist dargestellt?
 - Welche Person/Personen ist/sind abgebildet? In welcher Beziehung steht sie/stehen sie zueinander?
 - Welche Handlungen führen die Personen aus? Was tun sie?
 - Wie werden die Personen in Szene gesetzt: Verortung, Positionierung im Bild, Kleidung, Accessoires oder Attribute, Beleuchtung/Lichteinfall etc.
 - Wie lassen sich Gestik, Mimik, Blickrichtung etc. deuten?
5. Berücksichtigen Sie bei der Analyse des Inhalts folgende Fragen zum Aufbau des Bildes:
 - Was befindet sich in der Bildmitte, im Vordergrund, im Hintergrund des Bildes?
 - Wie verlaufen die Sichtachsen?
 - Wie ist die Bildfläche organisiert (Proportionen, Perspektive, Licht und Schatten)?
 - Wie ist die Farbgebung gestaltet?
6. Interpretieren Sie, nachdem Sie sich mit den dem Kunstwerk zugrunde liegenden literarischen Quellen auseinandergesetzt haben, die Aussage des Bildes vor dem Hintergrund der zuvor analysierten Quellen (biblischer bzw. außerbiblicher Text, Legende etc.).
 - Wie setzt der Maler die Thematik künstlerisch um?
 - In welchem Zusammenhang stehen das Bild und die zugehörigen Textgrundlagen?
 - Wie füllt der Künstler mögliche Leerstellen des Textes?
 - Wie beantwortet der Maler mögliche Fragen, die der Text aufwirft?
 - Wie greift der Künstler bekannte Motive oder Symbole auf?
 - Welche Aussage bzw. Botschaft hat das Bild?
 - Welche Funktion könnte das Bild im Kontext der religiösen Praxis ursprünglich gehabt haben?

Verkündigung Mariä – Meister Bertram von Minden (Grabower Altar 1379–1383)

M 2

Die Tafelbilder des Meister Bertram sind Teil eines als Wandelaltar konzipierten und 1381 in der Hamburger Petri-Kirche aufgestellten Retabels (Altaraufsatzes), das dem Betrachter drei Ansichten bietet. An Wochentagen und in der Passionszeit blieb der Altar geschlossen. An den Sonntagen wurde das erste Flügelpaar geöffnet. Sichtbar wurde die gemalte Bilderwand. Der innere Flügel, hinter dem sich der geschnitzte Skulpturenschrein mit der Kreuzigungsgruppe verbirgt, war nur an hohen Feiertagen zugänglich. Das malerische Bildprogramm breitet sich vor einem alle Darstellungen hinterfangenen Goldgrund und der Chronologie der Bibel folgend auf vier Tafeln mit je sechs Einzelfeldern aus, die Szenen aus der Schöpfungs- und Heilsgeschichte veranschaulichen.

Aufgabe

1. Beschreiben Sie das Gemälde mithilfe der Leitfragen zur Erschließung von Bildern (M 1). Achten Sie dabei auf folgende Aspekte:
 - a) den Ort, an dem die Verkündigung stattfindet,
 - b) das Agieren des Himmelsboten,
 - c) die Darstellung Mariens und ihre Gestik.



Verkündigung Mariä



Meister Bertram von Minden: Tafelbilder des Grabower Altars (1379–1383), Kunsthalle Hamburg. © akg/images

M 5

Die Geburt Christi – Conrad von Soest (Wildunger Altar, 1403)

Conrad von Soest entstammte einer angesehenen westfälischen Parizierfamilie. Erstmals erwähnt finden wir ihn 1394 anlässlich seiner Eheschließung. Er nimmt unter den Malern seiner Zeit eine herausragende Stellung ein. Geprägt durch die Kenntnis der französisch-burgundischen, vermutlich auch böhmischen Malerei trug sein Werk zur Verbreitung des internationalen höfischen Stils in der Kunstlandschaft nördlich der Alpen bei. Das bedeutendste Werk des Dortmunder Meisters stellt das vermutlich im Auftrag des Johanniterordens für den Chor der ehemaligen Marienkirche in Bad Wildungen geschaffene Flügelretabel dar. Es wurde laut einer überlieferten Inschrift 1403 vollendet. Es misst 152 cm in der Breite und 188 cm in der Höhe.



Aufgabe

1. Beschreiben Sie das Gemälde mithilfe der Leitfragen zur Erschließung von Bildern (M 1). Berücksichtigen Sie dabei folgende Aspekte:
 - a) den Schauplatz der Handlung und seine Ausgestaltung,
 - b) die Personen, die bei dem Ereignis zugegen sind,
 - c) das Erscheinungsbild von Maria,
 - d) die Rolle von Josef.

Wildunger Altar: Die Geburt Christi – Conrad von Soest



Geburt Christi: Conrad von Soest: Wildunger Altar (1404), Stadtkirche Bad Wildungen. © akg-images / Erich Lessing

Johannesaltar (um 1455) – Rogier van der Weyden

M 8

Aufgabe

1. Beschreiben Sie das Gemälde mithilfe der Leitfragen zur Erschließung von Bildern (M 1). Beachten Sie dabei besonders folgende Aspekte:
 - a) In welchem Umfeld vollzieht sich die Taufe?
 - b) Wie werden Johannes der Täufer, Jesus und Gottvater dargestellt?



Rogier van der Weyden: Johannesaltar – Weiterführende Hintergrundinformationen

Die Darstellungen des kleinen Altars, der aus drei bemalten, mit Scharnieren verbundenen Tafeln von jeweils 77 x 48 cm besteht, sind der Geschichte Johannes' des Täufers gewidmet.

Vor einer gemalten Portalarchitektur, die der dreitürigen Fassade einer gotischen Kathedrale gleicht, werden zentrale Stationen aus dem Leben des letzten großen Propheten und Vorläufers Christi veranschaulicht. Die Akteure der drei Hauptereignisse hat der Maler vor den Öffnungen des architektonischen Rahmens postiert, durch die der Blick auf die im Hintergrund illustrierten Geschehnisse fällt, die den erzählerischen Kontext bilden.

Die Szenenfolge des Retabels (des Altaraufsatzes) beginnt mit der Geburt und Namensgebung des Johannesknaben. In der Mitte folgt als zentrales Thema die Taufe Jesu im Jordan. Daneben abgebildet ist die Enthauptung des Täufers und die Übergabe seines Hauptes an Salome, die seinen Tod als Preis für ihren Tanz vor Herodes gefordert hatte.

Den Hauptepisoden zugeordnet sind die Skulpturen simulierenden kleinformatigen Figurengruppen, welche die Bogenläufe der Portale über den Apostelbildnissen in den Gewänden schmücken. Von links nach rechts zu lesen, vergegenwärtigen die plastisch herausgearbeiteten Zyklen jene Begebenheiten der biblischen Schilderungen, welche erklärend auf die enge Verknüpfung der Lebensschicksale von Johannes und Christus verweisen.

Auch wenn Informationen über den Entstehungszusammenhang des Retabels fehlen, das weder eine Signatur noch eine Datierung trägt, ist die Zuschreibung an den niederländischen Künstler Rogier van der Weyden kunstwissenschaftlich eindeutig. Um 1400 in Tournai geboren und 1432 dort als Meister genannt, wurde Rogier in Brüssel zu einem hoch angesehenen, auch in Italien geschätzten Künstler, der Aufträge aus ganz Europa erhielt. Sein umfangreiches Schaffen prägte die Kunst des 15. Jahrhunderts wesentlich. Das Werk, um 1455 entstanden, befindet sich heute in der Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin.

Rogier van der Weyden: Johannesaltar



Bild: Rogier van der Weyden, Johannesaltar, um 1455, Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin. Google Arts & Culture, gemeinfrei, unter <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=13355830>

M 11

Das Abendmahl Christi – Meister des Hausbuchs (1485–1490)



Aufgabe

1. Beschreiben und analysieren Sie das Gemälde mithilfe der Leitfragen zur Erschließung von Bildern (M 1). Achten Sie dabei auf folgende Aspekte:
 - a) den Ort, an dem das Mahl stattfindet,
 - b) das Erscheinungsbild Christi,
 - c) die Charakterisierung der Jünger und ihrer Gebärdensprache,
 - d) mögliche Hinweise auf die Person des Verräters.

Das Abendmahl Christi – Hintergrundinformationen zum Bild

Der Hausbuchmeister, ein bedeutender Kupferstecher und Maler, war zwischen 1475 und 1490 überwiegend am Mittelrhein tätig. Seine Identität ist ungeklärt. Benannt wurde er nach dem sogenannten Hausbuch von Schloss Waldegg, einer illustrierten Sammelhandschrift, für die der Künstler eine Reihe von Zeichnungen schuf.

Das Bildnis des Abendmahls gehört zu den sechs Tafeln eines Flügelaltars, der als das malerische Hauptwerk des Meisters gilt. Er wird als Speyrer Altar bezeichnet, weil die Mitteltafel von dem ehemaligen Besitzer in jener Stadt erworben wurde. Über Entstehung und Bestimmung des Werks ist nichts bekannt. Die Zusammengehörigkeit der 131 x 75,6 messenden Altartafeln steht jedoch außer Frage. Sie werden datiert auf die Zeit zwischen 1485 und 1490 und in verschiedenen deutschen Museen aufbewahrt.

Auf die ursprüngliche Anordnung der bemalten Tafeln, die ausgewählte Ereignisse aus der Leidens- und Heilsgeschichte thematisieren, gibt es keine Hinweise, zumal vermutlich mehr als ein Tafelbild verloren ging. Anzunehmen ist, dass das Zentrum des Altars die Darstellung des volkreichen Kalvarienbergs einnahm, flankiert von der Veranschaulichung des Ecce-Homo und der Auferstehung, da auch diese beiden Flügelbilder ein Goldgrund ausweist. Die verbleibenden drei Tafeln mit der Veranschaulichung der Vorführung Christi vor den Hohenpriester, der Fußwaschung und des Abendmahls waren vermutlich für die Außenseiten des Flügelaltars bestimmt. Alle Tafeln, die stilistisch Einflüsse der niederländischen, aber auch kölnischen Malerei des 15. Jahrhunderts verraten, kennzeichnet neben einer hohen malerischen Qualität die Fähigkeit des Meisters für die individuelle Gestaltung der Physiognomien und Gestensprache seiner Akteure. Davon zeugt vor allem die Tafelrunde des Abendmahlbildes, das sich heute gemeinsam mit der Fußwaschungstafel in der Gemäldegalerie der Berliner Museen befindet.



Bild: Meister des Hausbuchs: Das letzte Abendmahl (ca. 1485–1490). Gemäldegalerie der Staatlichen Museen zu Berlin. © Hervé Champollion / akg-images

M 14

Glossar

Begriff	Erläuterung
Altar	ursprüngliche Opferstätte, dient in der christlichen Kirche in Erinnerung an das letzte Abendmahl als Tisch für die Feier der Eucharistie
Albe	weißes, knöchellanges und langärmeliges Untergewand der liturgischen Kleidung
Apotheose	Vergöttlichung eines Herrschers
Christogramm	besteht aus den übereinandergeschriebenen Anfangsbuchstaben des griechischen Namens von Christus (Χριστός), also X und P
Clavi	in die Tunica eingewebte oder applizierte Streifen, die noch im Frühchristentum höchste Würdenträger bezeichnen
Compassio	mystische Versenkung in die Passion Christi
Dalmatica	lange, langärmelige und meist weiße Tunica aus Wolle oder Seide
Dendrochronologie	Methode der Altersbestimmung kulturgeschichtlicher Holzgegenstände anhand der Jahresringe
Dreifaltigkeit/Trinität	die Existenz Gottes in drei Seinsweisen, als Vater, Sohn und Heiliger Geist
Eucharistie (Danksagung)	die Austeilung und Segnung von Brot und Wein im Gedenken an das letzte Mahl und den Kreuzestod Christi
Evangelisten	Verfasser der vier Evangelien des Neuen Testaments, also Matthäus, Markus, Lukas und Johannes
Genius	Schutzgeister der römischen Mythologie, die als geflügelte Wesen dargestellt werden
Gewände	Fläche, die durch den Einschnitt eines Portals in die Mauer entsteht
Goldgrund	aus Blattgold gefertigter Malgrund in der christlichen Kunst des Mittelalters
Golgotha	nach Schilderung der Evangelien die Richtstätte außerhalb der Stadtmauern von Jerusalem, an der Christus gekreuzigt wurde
Grisaille	Grau-in-Grau-Malerei, die vielfach zur Nachahmung plastischer Werke diente
Himmlisches Jerusalem	paradiesischer Ort der Auserwählten nach dem Weltgericht, den die Offenbarung des Johannes im Neuen Testament beschreibt